

GOTTESDIENSTELEMENTE

Auf dem Weg nach Emmaus**HINTERGRUND**

Impulse für die Gottesdienstgestaltung am Ostermontag.

- Gedanken
- Dialog
- Pantomime
- Fürbitten
- Segen

GEDANKEN

Auf dem Weg sein

Auf dem Weg sein und den Auferstandenen begegnen, als Jünger von Emmaus.

Auf dem Weg sein und den Gekreuzigten begegnen, der gleichzeitig mit Menschen auf den Weg ist.

Auf den Weg sein und Menschen begegnen, die unseren Weg begleiten, uns Räume schaffen um unsere Augen zu öffnen für den Glauben, die mit uns Brot und Wein, sowie Freude und Trauer teilen.

Auf den Weg sein mit brennendem Herzen, wie die Jünger von Emmaus und fühlen, das er mit uns ist.

DIALOG

Dialog vor oder nach dem Evangelium.

Unser Weg beginnt dort, wo alle Wege enden – mit dem Tod. Jesus ist gestorben. Die Jünger sind sehr traurig und ohne Willen. Sie denken, dass sie auch selbst tot sind. Das Leben muss weitergehen. Zwei Jünger gingen aus Jerusalem. Sie verließen den Ort der Trauer und begaben sich ohne Kraft und Mut auf den Weg nach Emmaus.

Bald gesellt sich zu ihnen ein Dritter. Er geht nicht vorbei, sondern geht mit ihnen. Er wird zu Ihrem Wegbegleiter.

Sprecher

So fanden die zwei Jünger einen, der mit ihnen geht. Es tut ihnen gut, vor allem, weil sie so traurig sind.

Erzähler

Die drei Männer kamen ins Gespräch miteinander. Sie blieben mitten auf ihrem Weg stehen und der Fremde zeigt viel Verständnis für sie.

Fremder

Ihr seid so traurig, was ist los mit euch?

1. Jünger

Kommst du denn nicht aus Jerusalem und weißt nicht, was geschehen ist. Jesus unser Freund, wurde hingerichtet.

2. Jünger

Wir können ohne ihn nicht leben, er hat uns immer Mut gemacht. Er war unsere Hoffnung.

Erzähler

Der Fremde hört zu und es tat gut, zu erzählen und die Trauer auszusprechen.

Sprecher

Auch uns tut es gut, Menschen zu haben, die uns zuhören, die uns verstehen und die uns annehmen mit unseren guten und schlechten Seiten.

Erzähler

Sie sprachen mit dem Fremden über Jesus und ihr Leben. Dabei wurde es ihnen warm ums Herz und sie erkannten im Weitergehen sogar die Sonne.

(Ein Kind bringt die Sonne und stellt sie hinter den Altar).

So erinnerten sie sich an ein Ereignis, das am Morgen vorgefallen war.

1. Jünger

Heute Morgen sind die Frauen vom Grab gekommen und erzählten, es sei leer gewesen.

2. Jünger

Ein Engel hat ihnen gesagt, Jesus sei auferstanden.

Fremder

Versteht ihr nicht, dass alles so kommen musste. Jesus musste all das erleiden.

Erzähler

Der Fremde erklärte ihnen alles, was in der Bibel geschrieben steht, und während sie alle Sorgen und Probleme besprachen, gelangten sie nach Emmaus.

PANTOMIME

Pantomime als Einleitung oder vor dem Evangelium.

Material: für zwei JüngerInnen schwarze Tücher für die Augen, für den Jesusdarsteller ein weißes Tuch, für den Rest der Kinder bunte Tücher, dramatische und ruhige Musik, Tanzmusik,

Traurige oder dramatische Musik

Die Jünger treten auf. Die Augen haben sie mit dem schwarzen Tuch verbunden. Ihre Bewegungen sind langsam und traurig. Eine Hand haben sie ausgestreckt und mit der anderen halten sie sich fest. Ängstlich bewegen sie sich durch den Raum. Danach verlieren sie sich und auch die Orientierung.

Ruhige Musik

Jesus zeigt sich. Um den Hals trägt er ein weißes Tuch oder einen weißen Schal. Langsam nähert er sich einem Jünger und fasst ihn bei der Hand. Am Anfang ist er verwundert, lässt sich aber durch den Raum führen. Jesus holt noch den anderen Jünger. Beide legen ihre Hände auf Jesu Schulter. Diese Szene ist sehr ruhig. Durch kleine Gesten und Zeichen kann man das Gespräch untereinander anzeigen. Die Gruppe bewegt sich langsam zum Altar. Jesus will sich von ihnen entfernen, aber beide bitten ihn zu bleiben. Letztendlich stimmt er zu und stellt sich mit den Jüngern zum Altar.

Musik hört auf

Die Jünger sind sehr aufmerksam und neugierig. Obwohl sie nicht sehen – beobachten sie Jesus.

Jesus nimmt die Hostienschale und hebt sie hoch, dann noch den Kelch. Danach nimmt er den Jüngern die Augenbinden ab. Ganz verwundert sehen sie Jesus an, der aber im Moment verschwindet.

(Er versteckt sich hinter dem Altar)

Die Jünger sehen einander an. Sie können nicht fassen, was sie gesehen haben. Mit den Händen berühren sie die Stelle, wo sie Jesus soeben gesehen haben, aber sie greifen ins Leere. Endlich entdecken sie die Hostienschale und den Kelch. So haben sie realisiert, was passiert ist. Ihre Gesichter strahlen eine Freude aus. Sie fassen sich bei den Händen und gehen nach Jerusalem.

Tanzmusik

Die Gruppe von Kindern mit bunten Tüchern kommt in die Kirche und tanzt um den Altar. Für kurze Zeit endet die Musik. Dem Kreis treten auch die Jünger bei. Sie werden von den Kindern mit bunten Tüchern geschmückt und gemeinsam tanzen sie um den Altar.

FÜRBITTEN

Viele Menschen sind am Weg und suchen dich. Herr, bleibe bei ihnen.

Viele Menschen sind enttäuscht und verzweifelt. Herr, bleibe bei ihnen.

Viele Menschen haben Angst vor dem Sterben. Herr, bleibe bei ihnen.

Viele Menschen haben keine Hoffnung mehr. Herr, bleibe bei ihnen.

SEGEN

Gott segne uns.

Segne unsere Wege und Weggefährten.

Segne unsere Ängste und Hoffnungen.

Begleite unser Leben.

Amen.